

Jahresbericht 2021



BES

Jungchar Aesch



Jungchar Aesch

www.jsaesch.ch

Liebe Jungschar-Kids, liebe Eltern, Erziehungsberechtigte, Verwandte und Lagerteilnehmende

Fuss gefasst hat vermutlich Jede und Jeder im neuen Jahr. Und auch wir wollen weiterschreiten ins neue Jungscharjahr, euch aber die Eindrücke aus dem vergangenen Jahr 2021 nicht vorenthalten. Normalerweise erzähle ich in der Einleitung, was alles so passiert ist, und dies werde ich in diesem Jahr auf eine etwas andere Art machen:

*Ich versuche dieses Jahr kreativ zu sein,
und beginne den Jahresbericht mit diesem Reim.*

*Ein neues Jungscharjahr kann beginnen,
und darauf wollen wir uns nun einstimmen.*

*Mit Fotos und Berichten aus vergangenem Jahr,
damit alle sehen, 2021 war doch wunderbar!*

*Im letzten Winter stand auch die Jungschar kurz still,
ohne Programme wurde es im Frühjahr jedoch dann zuviel.*

*Zum Glück konnten wir im März wieder starten,
und mussten nicht lange auf das AUFLA warten.*

*Auf dem Brunnersberg starteten wir die Zeitmaschine dann,
nur statt in Rom kamen wir in Jerusalem an.*

*Nach dem Auffahrtslager gings dann auch nicht mehr lange,
im Wilden Westen wurde uns angst und bange!*

*Denn der böse Sheriff trieb ein falsches Spiel,
ein Glück, dass im SOLA kein echter Schuss fiel.*

*Im Herbst entspannte sich die Corona-Lage,
wir verbrachten sogar maskenfreie Jungscharnachmittage.*



*Und auch das Kidsfestival ist nicht in die Hosen gegangen,
wir haben es kurzerhand in Aesch aufgefangen.*

*Die Jungscharen der Region Basel waren fasziniert
und wir zeigten, was an einem Nachmittag der Jungschar Aesch so
passiert.*

*Auch mit den Eltern ging es dann noch in den Wald,
dort entdeckten auch sie unsere Cowboys sehr bald.*

*Im Jungschar-Spital gabs den Jahresrückblick im November,
und für Waldweihnachten trafen wir uns im Dezember.
(schlechter Reim, sorry 😊)*

Nebst dieser kurzen, etwas holprigen Übersicht erwarten euch im
Jahresbericht wie immer viele Bilder und auch Ausblicke ins neue Jahr.

Ich wünsche euch viel Vergnügen mit dem Jahresbericht 2021 und freue
mich auf ein gelungenes, gesegnetes und gesundes neues
Jungscharjahr!

Für das Jungschar-Team,
Timo



Inhalt

Zurückgereist – Auffahrtslager.....	6
Gruppenberichte.....	9
Fröschli.....	9
Ameisligruppe.....	11
Jungschärler*innen.....	14
Meine Spitalgeschichte, oder wie das SOLA 2021 ging.....	17
Gruppen & Personelles.....	20
Input: Meinung und Nächstenliebe.....	23
Termine 2022.....	26
Danksagungen.....	27



Zurückgereist – Auffahrtslager

Im Jahr 2021 war es endlich so weit. Ein Team von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen hatte es geschafft, eine Zeitmaschine zu entwickeln. Nun brauchte es nur ein paar Mutige, die diese Maschine testeten. Klar, dass da die Jungschar Aesch sofort dazu bereit war.

Damit wir die Maschine ohne Störungen in Betrieb nehmen konnten, mussten wir zuerst an abgelegenen Ort reisen. Das Lagerhaus auf dem Brunnersberg war dazu ideal. Weit und breit gab es keine störende Zivilisation. Dort angekommen bereiteten wir uns auf die Zeitreise vor. Ziel war es, in die Zeit der Römer zu reisen. Dafür brauchte es passende Verkleidung, Schutzbrillen und sogar der Puls musste stimmen.



Endlich konnten wir die Maschine starten und tatsächlich funktionierte sie. Wir reisten in die Zeit der Römer (33 n.Chr.). Doch plötzlich der Fehler. Die Maschine begann stark zu rauchen und stoppte abrupt. Das Wissenschaftsteam fand das Problem bei der Auswertung der Daten schnell heraus. Wir sind bei einer Singularität gelandet. Eine Singularität



ist ein Ereignis, das die Geschichte so stark durcheinanderbringt, dass die Zeitreisemaschine nicht mehr funktioniert. Wir mussten diese Singularität abwarten, um die Zeitreisemaschine wieder starten zu können.



Nun erkundeten wir, wo wir gelandet waren. Es stellte sich heraus, dass es Jerusalem war.

Wir lernten bald die Einwohner kennen. Da waren zum Beispiel ein Israelit namens Simon, sowie einer, den alle den Lehrer nannten und die Römer waren auch

da. In den folgenden Tagen erlebten wir, wie es den Leuten erging. Dabei sind wir auch viel in den Wald gegangen und haben dort gekocht, gespielt und gegen die Römer gekämpft. Auch sportlich hielten wir uns fit. Speziell war auch, dass wir alle zusammen einen eigenen Jungschar-Tanz einstudiert haben.

Von Simon erfuhren wir, dass die Israeliten unter den Römern litten und auf einen Retter warteten. Viele erhofften sich, dass dieser Lehrer der versprochene Retter sein könnte.



Tatsächlich stellte es sich heraus, dass der Lehrer Jesus war und wir erlebten die letzten Tage die Jesus in Jerusalem verbrachte. Ein trauriges Ereignis war, als uns Simon berichtete, dass die Römer Jesus gefangen genommen und getötet haben.



War der Lehrer doch nicht der versprochene Retter? Wir durften aber schon kurze Zeit danach erfahren, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und den Tod besiegt hat. Die Freude war riesig! Dies war also das Spezielle Ereignis, die Singularität, die unsere Zeitmaschine stoppte.

Wir feierten diese frohe Botschaft mit einem gemeinsamen Fest. Es gab feines Essen, gemeinsame Spiele, Theater und es wurde sogar getanzt!



Am nächsten Tag konnten wir die Zeitmaschine wieder starten. Wir verabschiedeten uns von den Einwohnern und reisten in die Gegenwart zurück.

Für das Aufla-Team,
Jonas



Gruppenberichte

Fröschli

Direkt am Anfang des Jahres wurde Pauli, das kleine Schaf, welches uns durch das Jahr begleitete entführt und musste gerettet werden. Dabei stellte sich auch unser neuer Minileiter Dominik vor und hilft seither tatkräftig im Fröschli-Team mit.



Im April fuhren wir zusammen in den Zoo Basel und halfen den dortigen Tieren nicht entführt zu werden. Danach lernten wir, was es alles braucht, um ein Feuer zu machen und konnten erfolgreich alle Challenges dazu meistern. Darauf frischten wir unser Wissen über die Insekten des Waldes auf und gestalteten ein tolles Plakat dazu.

Im Sommer bekamen wir Unterstützung von Joel und mussten sogleich für Pauli und seine Familie ein kleines Bad bauen und gingen dafür an den Lolibach.



Nach den Herbstferien machten wir auf die Suche nach Miraculix und Obelix, um einen Zaubertrank zu brauen, welchen wir für Paulis Mutter brauchten, da sie krank geworden war. Zum Schluss jagten wir Mister X nach, welcher uns mit Sprachnachrichten durch halb Aesch hetzte.



Zum Ende des Jahres verliessen Janina und Alena das Jungschl-Team und Jonas unterstützt uns seither in unserem Fröschli-Team.



Für das Fröschli-Team,
Dominik



Jungchar Aesch

www.jsaesch.ch

Ameisligruppe

Nun ist das Jahr 2021 zu Ende und wir können einmal mehr sagen: Das war ein spannendes, erlebnisreiches und tolles Jahr! Trotz Corona konnten wir coole und actionreiche Programme durchführen. Nachdem Axel und James ein halbes Jahr im Militär waren, kehrten sie letzten Winter zurück. Somit war das Ameisli-Team wieder vollständig und es hat uns extrem Spass gemacht mit allen zusammen Jungschar zu machen.



Seit den Sommerferien ging Petra allerdings in eine „Baby-Pause“. Des Weiteren wechselt Jonas ab diesem Januar an jenen Samstagen zu den Fröschi, an denen sie Jungschar haben. An den restlichen Samstagen ist er wie gewohnt ein fixer Bestandteil des Ameisli-Teams. Natürlich freuen wir uns dann auch darauf, wenn Petra mit neuer Energie wieder in die Jungschar kommt.





Unsere Programme beinhalteten auch dieses Jahr nicht nur Sport, Spiel und Spass, sondern auch Geschicklichkeit. Denn wir bauen oft auch etwas mit Blachen. Hier knüpften wir sie so zusammen, dass wir nach einem kurzen Theorieblock verschiedene Arten von Zelten bauen konnten. Neben Firsten und

Gotthardschläuchen bauten wir an einem anderen Nachmittag auch dieses Jahr selbstverständlich wieder unsere traditionelle Blachensauna, in welcher wir uns nachher sehr gut erholen konnten.

Neben verschiedenen Geländespielen mit Wettrennen, Parcours und Klämmerli-Kämpfen haben wir es auch sehr genossen, im Sommer, wenn es richtig warm wurde, eine Abkühlung zu nehmen. So gingen wir an die Birs baden und machten eine Wasserschlacht mit Wasserspritzen beim Lolibach. Nach dem Spiel wurde aus der



klassischen Wasserschlacht mit den Wasserspritzen und zwei Teams eine Wasserschlacht mit Bechern, bei welcher Jede und Jeder nass wurde. Ganz wichtig in unsere Gruppe ist neben den vielen Aktivitäten auch das Essen. So kochten wir auch dieses Jahr „Chäsrahmhörnli“ mit Schinken im Wald. Was dabei auf keinen Fall fehlen darf ist das Original Bell Gewürz. Zum Dessert machen wir sehr gerne „Schoggibanane“.

So gibt es praktisch keinen Samstag-Nachmittag, an dem niemand eine „Schoggibanane“ dabei hat.



Ende September verabschiedeten wir Shafiq und Noah von den Ameisli. Sie traten zu den Jungschälern*innen über. Dafür wurden sie an einen Baum gefesselt und mussten, nach dem sie sich befreit haben, einer Spur folgen. Die beiden Übertretenden meisterten die Aufgabe aber problemlos.



Am gleichen Tag durften wir auch Theophil und Abdul bei den Ameisli begrüßen, denn sie kamen von den Fröschli zu uns.



Nur wenige Wochen später stand unser Ameisliweekend auf dem Programm. Wir durften zwei erlebnisreiche Tage mit einem großartigen Programm erleben.

Jetzt freuen wir uns auf das Jahr 2022, welches hoffentlich wieder viele coole Jungschli-Nachmittage mit interessanten neuen Abenteuern, Erlebnissen und Geschichten mit sich bringen wird.

Für das Ameisli-Team,
Sven



Jungschärler*innen

Dieses Jahr wurden wir von der Detektivgruppe Jan&Co begleitet. In der Geschichte arbeitete Jans Freundin Lena in einem Kleiderladen, wovon zwei Mal Jeans gestohlen wurden. Lena wurde direkt beschuldigt, stritt dies aber ab. Nun lag es an Jan&Co, Lenas Unschuld zu beweisen und wir wollten natürlich hören, wie dies zu Ende gehen sollte! Es war ein kniffliger Fall, an welchem jedoch alle Freude hatten.

Unser Jahr begann gemütlich. An einem kalten Novembernachmittag begannen wir mit einem kreativen Programm. Die Jungschärler*innen konnten eigene Kerzen ziehen. Im Wald! Am Ende des Nachmittags liessen sich viele schöne, bunte Kerzen erblicken.



Sprung in den Frühling, wo unser jährliches Stadtspiel stattfand, aber zur Abwechslung Mal in Laufen. Die Teilnehmer*innen durften Josua, Nachfolger des Moses, helfen, verschiedene Fragen zur Stadt Jericho zu beantworten. Das Ziel war, die Stadt zu befestigen, in dem sie diese Informationen möglichst schnell sammelten.



Aber Achtung! Es waren einige Spione unterwegs und erschwerten dies. An diesem Nachmittag war es sehr heiss. Daher wurden ganz spontan Wasserpistolen ins Spiel integriert, worüber alle sehr dankbar waren.



In die Höhle ging es im Herbst auch wieder. Bei diesem Programm ist immer sehr viel Mut gefordert, aber wenn man sich traut, lohnt es sich!

Nach dieser schmutzigen Angelegenheit ging es zur Säuberung in die Birs.



Was im Jungschi-Jahr auch nicht fehlen darf, ist der Übertritt der ehemaligen Ameisli in unsere Gruppe. Wir können mit stolz verkünden, dass unsere Gruppe im September um zwei neue Jungscharler gewachsen ist. Herzlich willkommen Noah und Shafiq. Wir freuen uns auf viele coole Jungschi-Erlebnisse mit euch!

Gegen Ende des Jungscharjahres spannten wir in der Nähe des Lolibachs ein Seilbähnli, welches wir dann natürlich auch testen mussten. Doch dies konnten nur diejenige tun, welche ihr rohes Ei heil bis zum Grillplatz bringen konnten.



Wem dieses kaputte Ei gehörte, bleibt für immer ein Geheimnis der Anwesenden des Nachmittags. Psssst ;)

Unser Jungschi-Jahr ging mit etwas ganz neuem und somit einem Highlight für uns Jungscharler*innen zu Ende. Der Escape Room im Jungschi-Bunker. In unserer Geschichte mit Jan&Co ging es kriminell zu und somit wurden auch wir leider von der Polizei verhaftet, und in den Bunker gesperrt. Nach einer langen Rätselzeit konnten wir uns aber zum Glück wieder befreien. Und Jan&Co konnten Lenas Unschuld beweisen.



Und so neigte sich unser Jungschi-Jahr einem Ende zu. Es war vollgepackt mit vielen tollen Ereignissen, welche dem Leitungsteam und hoffentlich auch den Kindern in guter Erinnerung bleiben werden. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen im neuen Jahr. Und denkt daran, bei uns sind alle willkommen ;).

Für das Jungscharler*innen-Team,
Lucy



Meine Spitalgeschichte, oder wie das SOLA 2021 ging

So, ich sitze also nun im Spital. Doch wie ich da geendet bin, das ist eine lange Geschichte, welche schlechtes Wetter, ein Schwimmbad, eine Eisenbahn, einen Goldgräber und ganz viel Wilder-Westen beinhaltet.

Doch starten wir dort wo alles Gute beginnt, mit einer Zugreise nach Pfäffikon ZH. Danach machen wir uns zu Fuss auf den Weg nach Clearwater im Wilden Westen der Vereinigten Staaten. Gleich als wir dort ankommen, bekommen wir unsere erste Dose Wild-West ab, mit einem intensiven Wild-West Boot Camp.

Die Dorfbewohner begrüßen uns zuerst ein wenig skeptisch. Doch im Boot Camp können wir uns beweisen.



Also, die erste Wild-West Dosis haben wir doch gleich, geht's über zum zweiten Punkt: Mit Jimmy und Johnny lernen wir den lokalen Mann-für-alles Mister Cook kennen. Er ist an Allem interessiert was Geld machen kann. Unter anderem auch Gold schürfen, welches er uns mittels einer Bauanleitung aus Schweden (vielleicht von einem grossen Konzern) beibringt.



Auch wäre es kein Wild-West Dorf, ohne Indianer. Zu Beginn haben wir keine gute Beziehung zu den Indianern, der grosse (und sehr hübsche) Indianerhäuptling Weiser Bär ist grundsätzlich misstrauisch gegenüber Europäern, er nennt sie «Heuschrecken». Doch als wir ihn von einem Überfall retten, ändert ihre Einstellung uns gegenüber drastisch, und sie helfen uns sogar, unsere eigenen Bögen zu bauen.

Der Indianerhäuptling Weiser Bär und seine Tochter in traditionellem Fussgewand der Indianer.





Die Eisenbahnlinie der Jungschar Aesch quer durch den Wilden Westen.

Als nächstes Treffen wir Billy Cook wieder, diesmal ist sein derzeitiges Ding der Eisenbahnbau. Er bringt uns bei, wie man Bahnlinien baut, sogar mit leichtem Erfolg!

Am nächsten Tag regnete es in Clearwater und das ausgerechnet am geplanten Strand-Tag, also entschieden wir uns nach Uster zu gehen, um das Hallenbad dort zu testen.

Alle hatten Spass während dem Aufenthalt dort im Schwimmbad, ausser ich! Denn wenn es darauf ankommt, egal wie schnell ich die Rutschbahn runtergehe, die Wand gewinnt in einem Duell gegen meinen Fuss immer. Also machten wir uns am Abend auf den Weg ins Spital. Hier bin ich also nun, liege im Spitalbett und warte auf eine Diagnose. Gottseidank passierte dieser Unfall am Ende des Lagers. Somit verpasse ich nicht viel.

Ich glaube sogar der erste Spitalaufenthalt in über 10 Jahren in der Jungschar Aesch, konnte dieses Lager nicht ruinieren. Dank dem Vertrauen der Eltern, welche ihre Kinder jedes Jahr wieder auf's Neue uns ihre Kinder ins Lager schicken, vielen Dank!

Für das Sola-Team,
Axel



Gruppen & Personelles

Erfreulicherweise ist unser Leiterteam Ende Sommer 2021 einmal mehr gewachsen: Joel ist neu als Minileiter zu uns gestossen - herzlich Willkommen im Team!

Im letzten März hat James einen Auffrischkurs für seinen J&S Kindersportleiter besucht. Corona bedingt war es im vergangenen Jahr leider etwas schwierig mit Kursbesuchen, deshalb steht dieser kommende Frühling nun ganz im Zeichen der Weiterbildung. Während Laura den J&S Leiterkurs besucht, wird Axel mit dem J&S Lagerleiter beschäftigt sein. Fast zeitgleich werden Sarah und Sven den BESJ Leiterkurs sowie Dominik, Ariana und Joel den BESJ Basiskurs besuchen.

Zu guter Letzt möchten wir noch zwei Höhepunkte vom 2021 hervorheben. Wir gratulieren Michael und Manuela Faes ganz herzlich zur Hochzeit am 21. August. Auch freuen wir uns über Nachwuchs im Hause Bröchin: Am 10. Oktober erblickte die kleine Elina das Licht der Welt.

Doch leider mussten wir uns per Anfang 2022 von Janina und Alena verabschieden, zwei langjährige engagierte Fröschli-Leiterinnen. Wir danken ihnen herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement in der Jungschar Aesch!

Fürs Jungschar-Team,
Sarah



Fröschligruppe (4-6 Jahre)

Michael	Faes	Gruppencoach
Laura	Dudvarski	Gruppenleiterin
Jonas	Erne	Leiter
Dominik	Hänggi	Minileiter
Joel	Wälte	Minileiter

Ameisligruppe (7-10 Jahre)

Jonas	Erne	Gruppencoach
Axel	Carroll	Gruppenleiter
James	Leadbeater	Gruppenleiter
Petra	Bröchin	Leiterin (in Babypause)
Valério	Leirer	Minileiter
Sarah	Neff	Minileiterin
Sven	Wälte	Minileiter



Jungschargruppe (ab 10 Jahren)

Michael	Erne	Gruppencoach
Timo	Stahlberger	Gruppenleiter
Simon	Suter	Leiter
Philipp	Hauser	Leiter
Lucy	Leadbeater	Leiterin
Ariana	Broens	Minileiterin

Bei keiner Gruppe

Manuel	Bröchin	Coach
--------	---------	-------



Input: Meinung und Nächstenliebe

«*Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.*» Ich glaube, auch unter Menschen, die nichts mit Jungschar oder Kirche zu tun haben, ist dieser Satz bekannt. Er steht bereits in der jüdischen Tora (unserem «Alten Testament») und erlangte Berühmtheit, als Jesus ihn als eines der beiden wichtigsten Gebote von Gott hervorhob. Das andere lautet übrigens: «Liebe Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft.»

Ich habe das Gefühl, dass uns während der Pandemie viel Liebe abhanden gekommen ist. Und zwar nicht mal, weil wir abgeschotteter lebten und einfach weniger Gelegenheit dazu hatten, andere Menschen zu «lieben». Ich beobachte den Verlust von Liebe vor allem darin, wie wir mit Menschen umgehen, die eine andere Meinung haben. Oder eben nicht mehr umgehen. Meinungsverschiedenheiten um Masken, Impfung, Zertifikat, usw. haben viele Beziehungen vergiftet oder sogar zerstört. Im Jungscharteam Gott sei Dank nicht, trotzdem es auch bei uns immer wieder zu Diskussionen gekommen ist. Aber viele andere Beziehungen, auch in Familien oder zwischen guten Freunden, haben gelitten.

«*Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.*» Was hat dieser Satz damit zu tun, wie wir mit Meinungsverschiedenheiten umgehen? Wenn ich einen Menschen wirklich liebe, sollte ich dann nicht alles dafür geben, ihn von «der richtigen Meinung» zu überzeugen? Oder sollte ich mir die Personen, die ich als meine Mitmenschen bezeichne, vielleicht sorgfältiger aussuchen, damit ich sie wirklich lieben kann? All die Meinungsverschiedenheiten führen doch zu nichts. Oder liebe ich am meisten, indem ich meine Meinung für mich behalte und meine Nächsten nicht damit belästige?



In einem Brief an Christen in Korinth schreibt Paulus: «Liebe ist **geduldig** und **freundlich**. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und **schaut nicht auf andere herab**.

Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie **lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend**. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern **freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe nimmt alles auf sich**, sie verliert nie den Glauben oder die Hoffnung und hält durch bis zum Ende.» Die Dinge, die mir hier wichtig sind, habe ich fett gedruckt. Und ich glaube, damit ist schon vieles gesagt. Schaffen wir es, mit einem Mitmenschen geduldig und freundlich zu diskutieren, auch wenn er eine völlig andere Meinung hat? Schaffe ich es, nicht auf jemanden herabzuschauen, egal wie verkorkst ich seine Meinung finde? Lassen wir uns vielleicht nächstes Mal weniger schnell reizen, auch wenn wir über etwas reden, das uns sehr am Herzen liegt? Können wir auch nach einer hitzigen Diskussion noch zusammen einen Tee oder ein Bierli trinken? Oder lassen wir es zu, dass Meinungsunterschiede unsere Beziehung zu einer Person beschädigen und die Liebe erkalten lassen?

Es heisst: «Liebe nimmt alles auf sich» oder anders übersetzt: «Liebe erträgt alles.» Eine Person zu lieben bedeutet eben auch, ihre Macken und Fehler und verkorksten Meinungen zu ertragen. Gott erträgt schliesslich auch unsere Macken und Fehler. Ganz viele davon, jeden Tag. Interessanterweise heisst es aber auch: «Liebe freut sich, wenn die Wahrheit siegt.» Andere Meinungen diskussionslos stehen zu lassen kann also auch nicht die Lösung sein. Es braucht eine Diskussion, um die «Wahrheit» zu finden. Aber nicht auf Kosten der Nächstenliebe.



«*Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.*» Ich wünsche mir, dass mit dem Ende der Pandemie nicht nur Freiheit, Feste und Freude zurückkehren, sondern auch der Wille, Menschen mit anderen Meinungen in Liebe zu begegnen. Denn: «Auch wenn ich alle Geheimnisse wüsste; wenn ich jede Erkenntnis besäße und einen Glauben, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts.» Dieser 2000 Jahre alte Satz ist brandaktuell.

Meinungsunterschiede gab es lange vor der Pandemie und wird es auch danach geben. Wie gehen wir damit um?

Für das Jungschar-Team,
Michael Faes



Termine 2022

Elternnachmittag	2. April	Programm für die ganze Familie und Interessierte, Infos folgen
Aufla 2022	26. Mai - 29. Mai	Anmeldung online auf jsaesch.ch
Sola 2022	1.-8. August	Anmeldung bald online
Kidsfestival	10. September	Grosses Regioprogramm, Infos folgen
Jungschar –Abend	11. November	Jahresrückblick für die ganze Familie im Steinackerhaus, genauere Infos folgen
Waldweihnachten	17. Dezember	Infos folgen

Alle Termine sind auf den jeweiligen Gruppenprogrammen zu finden. Diese und weitere Infos findet ihr auf der Jungschar-Webseite:

www.jsaesch.ch

Die Anmeldung für die beiden Lager findet ihr ebenfalls online auf der Jungschar-Webseite, sobald diese aufgeschaltet sind.



Danksagungen

Ohne die Mithilfe zahlreicher Personen und Institutionen wäre die Jungschar Aesch nichts weiter als ein Name. So möchten wir uns bei allen (auch bei denen die wir hier vergessen zu erwähnen) ganz herzlich bedanken!

Gemeinde Aesch – Für die finanzielle Jugendförderung und das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten (z.B. Turnhalle)

Reformierte Kirche Aesch – Für die finanzielle Unterstützung und die Räumlichkeiten im Steinackerhaus

Eltern – Für das Vertrauen und Unterstützung - und fürs Kleiderwaschen
😊

Christoph Erne – Für das Ausleihen des Autos für unzählige Fahrten

Kim Leadbeater - Für das Ausleihen des Autos für unzählige Fahrten

HIAG Immobilien Schweiz AG – Für unser Vereinslokal („Bunker“)

J+S (Jugend und Sport) – Für die Ausbildungen und Unterstützung

Sportamt BL – Für die Beiträge aus dem swisslos-Fonds

BESJ Region 91 – Für das Organisieren des Minileitertrainings

Barbara Hauser & Conny Ruef – Für das Kochen im Auffahrtslager

Andrea Erne & Vreni Riemek – Für das Kochen im Sommerlager

Beat Stahlberger – Für die Hilfe bei der Wartung des Materials

Allen weiteren Helferinnen und Helfern sowie dem ganzen Team gilt ein herzliches Dankeschön!

